

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Freitag, den 20. Dezember 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočenje



Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr!

allen geschätzten Abnehmern, Mitarbeitern und Freunden

die Schriftleitung und Verwaltung
der „Gottscheer Zeitung“.

Heil'ge Nacht.

O, erhab'ne, wunderbare
in dem Zauber deiner Pracht,
lieblichfüße, helle, klare,
himmlischschöne, heil'ge Nacht!

Über deinem Sternenmeere,
das im Lichterglanz erwacht
jubeln alle Engelheere:
„Segensreiche, heil'ge Nacht!“

Andacht, Liebe steigt hernieder,
die die Herzen neu entfacht.
Frohe, sel'ge Weihnachtslieder
preisen dich, o heil'ge Nacht!

Bring' der Welt den wahren Frieden,
leg' ihn in die Herzen sacht!
Gieße Gnaden aus Hienieden
du, o stille, heil'ge Nacht!

Amalia Erker.

Weihnachten und die Kinderwelt.

Weihnachten ist wie kein anderes Fest des Jahres mit einem eigenen Schimmer umwoben und weckt bei allen, die nicht gerade absichtlich ihr Herz besseren Gefühlen verschließen, die Erinnerung an die entschwundenen sonnigen Kinderjahre und Dankbarkeit für die Gnadenfülle, welche das Kind in der Krippe zu Bethlehem aller Welt gebracht hat. Die Kinderwelt zumal erwartet sehrend den heiligen Christabend, an dem sie mit den Eltern um die Krippe und den Christbaum vereint, jenen in Gebet und Liedern lobt, der als Kind die menschliche Natur annahm. Wie andächtig lauschen doch die Kinder, wenn ihnen eine gute Mutter erzählt, wie Gottes Sohn aus Liebe zu den Kindern auf Erden ihresgleichen geworden ist, wie strahlt das Antlitz der Kleinen,

wenn sie in der heiligen Nacht das „Stille Nacht, heilige Nacht“ singen können.

Christus ist der Kinderfreund. Davon legt schon der erste Tag seines irdischen Lebens Zeugnis ab und seine späteren Worte und Handlungen bestätigen es. Wer kennt nicht, um nur eines anzuführen, die Begebenheit, da der Heiland die um ihn versammelten Kinder in seine Arme schloß und segnete und die Worte, welche er bei dieser Gelegenheit sprach: Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht; denn den Kindern gehört das Himmelreich. Das Kind in seiner Herzensreinheit ist also ein besonderer Liebling Gottes. Was folgt daraus? Doch nur das, daß die Eltern in der Sorge für das geistige und leibliche Wohl ihrer Kinder nicht allein stehen, sondern jederzeit auf Gottes mächtigen und gütigen Beistand rechnen dürfen. Und daß dieser Beistand nicht etwa an eine bestimmte Anzahl von Kindern im Hause geknüpft ist, sondern allen gewährt wird, so viele ihrer auch sein mögen, das wird man denn vom lieben Herrgott doch annehmen dürfen.

Christus ist der Kinderfreund. Daraus ergibt sich die weitere Folgerung, daß auch die Kinder stets als Freunde ihres Gottes dastehen sollen. Mit anderen Worten heißt das soviel, daß die Erziehung zu wahrer Gottesfurcht frühzeitig genug einsetzen muß, damit nicht Leidenschaft und schlimmes Beispiel in der Kindesseele Verheerung anrichtet, die oft später nur schwer mehr gutzumachen ist. Ein unschätzbares Glück für das Kind ist die liebevolle Unterweisung seitens der Eltern

Des Waisenknaben Weihnacht.

Dem Tone, dem Waisenknaben, der abgemagert und schlecht bekleidet in der Gasthausküche hinter der Tür sitzt, hat die Köchin einen Teller mit dem Nachtmahl, bestehend aus Rüben und Kartoffeln, vorgesetzt. Wie gewöhnlich hat sie auch heute die Überbleibsel von allen Tellern gesammelt und dem Tone gegeben, ohne ein Wort zu sagen. Heute sollte es anders sein als andere Tage, heute ist ja Christabend. Hier ist es öde. Die Abwascherin klirrt mit den Tellern, überwirft die Löffel, Messer und Gabeln, die Köchin überschleibt auf dem Sparherd die Töpfe, der Hund frisst seine Suppe, in der Hausflur singt ein betrunkenen Gast und aus der Gaststube hört man verschwommene Reden der Trinker und das Lachen der jungen Kellnerin. Hier ist Werk- und Feiertag alles eins, aber draußen im Dorfe herrscht göttliche Ruhe und jene, die wirklich gut und gottergeben sind, sehen einen grauen, unge-

heuer großen Engel mit ausgebreiteten Flügeln von einem Ende bis zum anderen Ende des Dorfes mit einem langen Ölzweig in der Hand über dem Dorfe schweben. Häuser und Häuschen rauchen ihm unter schneebedeckten Dächern durchsichtigen Rauch und die Kirche zeigt mit ihrem großen Zeiger auf ihn. Heute raufen die Burschen nicht, sondern alle sind daheim. Alles, was zur Familie gehört, ist hier versammelt. Das Haus ist rein, der Vater legt die Pfeife weg und raucht eine Zigarre, die Mutter aber bindet sich eine schöne weiße und breite Schürze um. Die Marie ist aber heute so schön, wie eine Gartenrose.

Schau dich nur im Dorfe etwas um und sehen wirst du, wie alles ruhig und friedlich ist. Dort ist ein Haus, das sich von den übrigen hervorhebt, alles hell und licht und weit hinaus grüßt es ins Tal und drinnen sind glückliche Kinder mit der Ausschmückung der Krippe beschäftigt.

Schon legte sich auf die Straßen und Gassen Nebel, so daß der ganze Abend kühl und alles verlassen war. Nirgend waren mehr Sterne sichtbar. —

Tone ging immer weiter, bis er zu einem großen, beleuchteten Hause kam, wo viele Leute auf Einlaß warteten. Gerade öffnete sich die große Tür und die Wartenden zogen ein.

Ganz vorne war eine Bühne errichtet, von der sich gleich darauf der Vorhang hob und eine wunderschöne Krippe schauen ließ. Wie lieblich ist Maria und ehrwürdig der heilige Josef. Unter milbem Schein ruht das klein Jesulein und wie lieb streckt es seine kleinen Händchen aus. Und wieviel Hirten vor dem Stalle und noch immer kommen sie. Und jetzt schau! Zwischen den Bäumen schwebt der Stern herbei und schon kommen auch die heil. drei Könige. Der erste ist Kaspar, der alle Wege und Straßen kennt, der zweite ist der herbede Melchior, der dritte ganz mit Gold und Silber beladen aber Baltasar, der

und deren christliche Lebensführung. Hiemit wird die Zukunft der Kinder auf die beste Grundlage gestellt. Bemitleidenswert aber sind Kinder, die in Familien aufwachsen, wo die Eltern kein oder kein genügendes Verständnis für die rechtzeitige religiöse Erziehung ihrer Kinder bekunden.

Christus ist der Kinderfreund. An dieser Tatsache darf auch die Schule und der Staat nicht achtlos vorbeigehen. Was nützte aller Wissenstram, wenn für die heranwachsende Jugend in den Schulen keine Gelegenheit zur religiösen Weiterbildung und kein Antriebe zur christlichen Betätigung mehr geboten werden würde. Weltliches Wissen allein und äußerer Schläff sind nicht imstande, wahren Frieden und dauerndes Glück zu schaffen. Das gelingt nur an der Seite dessen, der bei seiner Menschwerdung durch Himmelsboten verkündet ließ: „Ehre Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

Eltern und alle die mit Jugendberziehung sich befassen, tun gut daran, am kommenden Weihnachtsfeste einmal etwas eingehender über ihre Pflichterfüllung dem Kinde gegenüber mit sich zu Rate zu gehen.

Weihnachtsmette.

Zu Bethlehem im armen Bau
Des Stalls ich eine Kirche schau',
Darinnen heut der Herr der Welt
Zum Weihnachtsfeste Hochamt hält.

Die Krippe ist sein Hochaltar,
Auf dem er bringt sein Opfer dar.
Die heiligen Gewänder sein
Sind feinerlicher weiß und rein.

Es ministrieren voller Freud'
Maria und Sanft Josef heut';
Auch die Beleuchtung fehlet nicht,
Es strahlt unzähliger Sternen Licht.

Der lieben Engel Sängerkhor
Trägt seine schönsten Lieder vor.
Es bringt der Hirten fromme Schar
Gebet und Opfergabe dar.

Vom Himmel fließt ein Gnadenstrom:
So ist der Stall der schönste Dom
Zum Hochamt in der heiligen Nacht
Vom Jesukinde dargebracht.

Sumperer.

Von der Liebe zu unserem Volk.

Weißt du eigentlich, was ein Volk ist? Und hast du einmal ein wenig nachgedacht über die Zugehörigkeit zu deinem eigenen Volke?

Das müßte eigentlich mit voller Klarheit in deiner Seele stehen, und ein Bild deines Volkes müßtest du in dir haben, das da drinnen lebendig wäre, mit allem Schönen, Großen und Erhebenden, was dein Volk auszeichnet, mit allem Echten und Wahrhaftigen und Adeligen und Treuen und Tüch-

Neger. Sie kommen vor den Stall und bringen dem neugeborenen Könige reiche Gaben.

Erzählungen und Märchen folgen einander. Auch die Kinder der Hirten kommen und bringen dem Jesulein ihre Wünsche vor. Jesulein, das so mild und gut und selbst noch ein Kind ist, bespricht sich auf Kindesart und erfüllt ihnen alles, was sie wollen.

Nachdem die Krippe wieder verdeckt und die Lichter alle ausgelöscht waren, war Töne der letzte, der das Haus verließ. Voll Glück und ganz betäubt von all dem Zauber, den er geschaut.

Töne lief und lief und wünschte sich schon im Heimatdörfchen zu sein, wo der Engel über mit schwerem Schnee bedeckten Dächern schwebt. Und wenn er wüßte, wo sich die himmlische Milchstraße mit der Erde vereinigt, er möchte hinein eilen und auf ihr weiter durch Wolken, am Mond vorüber, zwischen den Sternen, zu seinem Vater . .

Sumperer.

tigen und Ehrenhaften, daß dein Volk dir eine Feierstunde bedeutete und einen Jubel und eine Freude; aber auch mit allem Häßlichen, Verkommenen und Verwahrlosten, das dein Volk nicht auszeichnet, mit allem Gemeinen und Unwahrhaftigen und Treulosen, daß dein Volk dir eine brennende Scham bedeutete und eine Bitterkeit der Seele.

Und daß in dir ein starker Wille aufspränge: meines Volkes Ehre und Wohlergehen und Glück, das ist alles mein eigenes; ich und mein Volk, wir gehören zueinander, wie das Blatt und der Baum, und wie das Leben des Blattes aus dem Baume stammt und dem Baume dient, so komme ich aus meinem Volke, und meinem Volke zu dienen, dies ist meine höchste Bestimmung und die Erfüllung des Sinnes meines Daseins.

Aber wie soll ich es dir nun klarmachen, daß es dir in der Seele aufgeht und daß dein Volk dir ein „heiliger Wert“ wird für Herz und Gemüt und Willen, so ähnlich wie einem Vater seine Familie ein heiliger Wert ist, und er fühlt sich innerlich mit ihr verbunden in Liebe, Treue und Vertrauen?

„Ja“, sagst du, „das ist auch die Familie! Das ist auch etwas, davon fühle ich gleichsam in meinem Blut, daß sie ein Gottesgeschenk und eine Gottesgabe ist, und wenn ich aussprechen soll, so wie ich es fühle, so handelt es sich da um etwas Unausprechliches und Heiliges, mit dem ich mit Herz und Seele verwachsen bin, das mir von Gott anvertraut ist, und ich müßte mir schon wie ein rechter Schurke vorkommen, wenn ich den Meinigen die Treue brechen wollte.“

Wenn dir nun dein Volk ein ähnlicher Lebenswert sein und werden könnte wie deine Familie? Und wenn die Stimme des Blutes eines Tages zu dir spräche von deinem Volke, so ähnlich wie sie zu dir von deiner Familie spricht? War es nicht so seit Moses, daß ihn die Stimme des Blutes trieb, seinem verachteten, versklavten Volke Führer und Retter zu sein?

Das möchte ich dir nun klarmachen, daß es dir aufginge und in dir lebendig würde: „Mein Volk“, das ist einer von jenen Werten, die sich mit Geld gar nicht abtaugieren und bezahlen lassen, das ist ein Wert, der nicht zur materiellen Wertordnung gehört, sondern zur Ordnung der geistigen und sittlichen Werte, wofür man auch sagen kann: der heiligen Werte. Wenn ich ein echter Mann bin, so fühle ich mich vor Gott — nein in Gott mit meinem Volke verhaftet, verbunden und verpflichtet.

Mein Volk ist mir ein Gotteswille. Er hat in seinem unerforschlichen Ratsschlusse geschehen lassen, daß ich als Glied dieses Volkes geboren wurde. Darum bin ich meinem Volke blutsverbunden. Verbundenheit des Blutes aber ist heilig.

Denk, es werden auf der weiten Erde allerlei Sprachen geredet — für Gott sind sie alle verständlich und hat keine vor der anderen den Vorzug. Aber für mich gibt es unter allen diesen Sprachen nur eine, in der ich auszudrücken vermag, was mich am tiefsten bewegt: meinen Schmerz und meine Freude, meine höchste Seligkeit und meine tiefste Not. Das ist meine Muttersprache.

Muttersprache, so heißt sie. In ihr hat meine Mutter sich mir zum ersten Male verständlich gemacht, als ihr aus dem Herzen quoll: Mein liebes Kind! In ihr hat sie die Seligkeit des Mutterseins gefunden, in ihr hat sie mir Himmel und Erde erschlossen, da sie mir den Sternenhimmel wies und die Blumen in Wald und Feld, da sie mir Märchen erzählte und mich anleitete, mit Gott zu sprechen in Freud und Not, in Dank und Bitte. Darum ist mir die Muttersprache Heiligtum.

Zwar, wenn ich eine fremde Sprache gelernt habe, kann ich darin dem Glied eines fremden Volkes sagen, was es noch nicht wußte. Ich kann mich mit ihm unterhalten und austauschen über manche Fragen. Aber was mir aus der dunklen Tiefe der Seele bringt: Meine Angst und Not, mein Entzücken und den Schrei um Hilfe: das kann ich in der fremden Sprache nicht sagen, sondern nur in der Muttersprache. Darum kann auch ein echter Dichter und Prophet nur in der Muttersprache sein Schauen offenbaren. Von Herzen beten und singen, jubeln und weinen, das alles ist nur in der Muttersprache möglich.

Meine Muttersprache aber, das ist die Sprache meines Volkes. Wenn du herumreistest in der Welt, wenn du zu anderen Städten und anderen Menschen kommst, die du nicht kanntest: die Muttersprache ist das Bindeglied, in dem ihr euch findet und miteinander heimelig und vertraut werden könnt. Bist du im fernen fremden Lande, so klingen dir die Laute der Muttersprache wie Musik aus Ohr, ein Gefühl der Verwandtschaft ergreift dich zu dem, der diese Laute spricht. Ein Volk, das in der Muttersprache seine Seele ausgedrückt, das heißt das, was es von den Tagen seiner Kindheit an in der Tiefe bewegte. Nun hat es seine Mären und Sagen, seine Lieder und Hymnen, aber auch seine großen religiösen Genien, seine Dichter und Sänger, die aus der eigenen von Gott erregten Seele das in Worte gefaßt und gelleidet haben, was des Volkes heiliges Ahnen, Lust und Leid, Höhe und Tiefe, Schicksal ist. In all diesem spricht auch die Stimme des Volksgeistes. Darin hat ein Volk sein Kulturgut, das ist heiliges Blut. Daran bildet das Volk seine jungen Geschlechter, dessen freut es sich als eines heiligen Besitzes.

Hier höre ich die Frage: „Hat denn nicht ein Volk auch seine Gassenhauer und seine Schundliteratur, seine schamlosen Wüstlinge und frechen Spötter?“

Darauf antworte ich dir: Nein, das sind Zeichen des Verfalles. Sie sind das, was am menschlichen Körper Ausschlag und Geschwüre sind. Wer das seelische Verhältnis zu seinem Volke gefunden hat, dem sind sie eine Scham und ein Abscheu.

Freund, für das heilige Kulturgut deines Volkes möchte ich deinen Sinn erschließen, besonders, solange du noch jung und für ein solches Gut empfänglich bist. Ich möchte dir tagelang von den Heiligen und Heiligen, von den Propheten und Dichtern, von den Denkern und Sängern deines — nein, unseres Volkes erzählen und singen und sagen, daß du mit dem Herzen dich zu deinem Volke fändest, daß sein Geist in

Landsleute!

Rüstet und werbet für die

Gottscheer 600-Jahrfeier

vom 1. bis 4. August 1930.

Landsleute in Amerika!

Treffet heute schon Vorsorge für den Besuch der
Gottscheer 600-Jahrfeier vom 1. bis 4. August 1930.

dir lebendig würde und du mit Freude und Liebe dich zu deinem Volke bekenntest.

Und vom Schicksal deines und meines Volkes in den Tagen der Vergangenheit, von seinen Leiden und Taten, von Niederlage und Erhebung, von Zeiten der Knechtschaft und Zeiten der Freiheit möchte ich dir singen und sagen, daß dein Herz davon warm würde und daß in dir ein Wille zu deinem Volke und eine Leidenschaft aufspränge, diesem Volke die Treue zu halten bis in den Tod.

Das neue Volksschulgesetz.

Das unterm 5. Dezember l. J. erlassene und am 9. Dezember in Kraft getretene neue Volksschulgesetz regelt in 183 Paragraphen einheitlich für den ganzen Staat das Volksschulwesen. Seine Hauptpunkte sind folgende:

1. Als Volksschulen sind vorgesehen die Normalvolksschule mit 4 Klassen und die höhere Volksschule mit ebenfalls 4 Klassen. Der Besuch der ersteren ist pflichtgemäß; höhere Volksschulen werden nach Bedarf und auf Grundlage gegebener Bedingungen errichtet. 2. Der Bau und die Erhaltung von Volksschulen wird den Schulgemeinden übertragen. Für die richtige Verfassung und Durchführung der Schulvoranschläge sind besondere Sanktionen festgesetzt. 3. Für den Bau von Volksschulen wird bei der staatlichen Hypothekenbank ein staatlicher Schulfond errichtet, aus welchem den Schulgemeinden Anleihen unter günstigen Bedingungen gegeben werden. In diesen Fond wird der Staat alljährlich beitragen, bis der Fond die Höhe von 150 Millionen Din erreicht. 4. Die Schulgemeinden werden verpflichtet sein, den Lehrern Wohnungen in Natura oder, wo keine Wohnungen verfügbar sind, eine Entschädigung von 150 bis 500 Din monatlich beizustellen. 5. Der Religionsunterricht ist pflichtgemäß. Den Unterricht erteilen Geistliche oder Lehrer, je nach Wunsch der Eltern. Die Geistlichen werden von den Kirchengemeinden bezahlt. 6. Minderheitsschulen werden im Sinne der internationalen Verträge und unter den durch diese Verträge festgesetzten Bedingungen obligat sein. 7. Bestehende Privatvolksschulen dürfen weiter bestehen, wenn sie sich in festgesetzter Frist diesem Gesetz anpassen. Neue Privatvolksschulen dürfen nicht eröffnet werden. 8. Lehrer einer Volksschule kann nur jener werden, welcher eine staatliche Lehrerbildungsanstalt absolviert hat. 9. Die Qualifikation der Schulinpektoren wird dadurch verbessert, daß höhere Inspektorenqualifikationen mit den Gehaltsbezügen von Mittelschulprofessoren und besonderen Funktionszulagen vorgeschrieben werden. Die Inspektoren werden für einige Zeit noch aus den Reihen der Lehrer ernannt werden. 10. Es sind die erforderlichen Bestimmungen für die Einrichtung und Ergänzung der Arbeit für die Verbreitung der Volksbildung in großem Umfang vorgesehen. 11. Die Disziplinarvorschriften sind zur Gänze dem Gesetz über die Volksschulen des Königreiches Serbien vom 19. April 1904 entnommen. 12. Im Hinblick auf das System, das mit dem Gesetz über die Banatverwaltungen eingeführt wurde, bilden die Kultur- und Schulangelegenheiten einen Teil der allgemeinen Verwaltung. Im Einklang damit sind Bezirkschulinpektoren, Banatschulinpektoren und Banatschulaukschüsse vorgesehen.

Wie die Regierung den Minderheiten entsprechen will, behandeln genauer die Paragraphen 45 bis 47. Sie lauten:

§ 45. In Orten, wo in bedeutendem Maße Staatsbürger einer anderen Sprache wohnen, werden für ihre Kinder eigene Abteilungen der Volksschule errichtet.

In diesen Abteilungen können nicht weniger als je 30 Schüler sein. Ausnahmsweise kann eine solche Abteilung auch mit 25 Schülern errichtet werden, worüber der Unterrichtsminister entscheidet.

Lehrplan und Programm sind dieselben wie für die übrigen Volksschulen im Lande.

Der Unterricht in diesen Abteilungen wird in der Muttersprache der Schüler erteilt. Die Staats-

sprache wird in diesen Abteilungen als Pflichtgegenstand gelehrt.

Wenn in einem Orte mehrere Abteilungen derselben nationalen Minderheit bestehen, können sie ihren eigenen Direktor haben.

§ 46. Wenn in einem Orte Abteilungen bzw. Schulen mit der Staatssprache als Unterrichtssprache bestehen und neben ihnen auch besondere Abteilungen oder Schulen mit der Sprache einer Nationalität als Unterrichtssprache, müssen die Kinder, deren Muttersprache die Staatssprache ist, die Volksschule mit der Staatssprache als Unterrichtssprache besuchen; die Kinder anderer Nationalität und Sprache können, nach dem Willen ihrer Eltern, die Abteilungen mit der Staatssprache als Unterrichtssprache anstelle der Abteilungen ihrer Muttersprache besuchen.

Die Kinder einer nationalen Minderheit können die Schule einer anderen nationalen Minderheit nicht besuchen.

In Orten, wo es schulpflichtige Kinder von nationalen Minderheiten gibt, die ihrer Zahl nach den Unterricht in der Muttersprache nicht genießen können, müssen diese Kinder die Schule mit der Staatssprache als Unterrichtssprache besuchen.



Dienstag den 31. Dezember 1929 um 8 Uhr
abends im Hotel Triest

„Silvesterfeier“

Turnerische Vorstellungen! Revuetänze!
Singspiele!

Nach Abwicklung des Programmes Tanz.



§ 47. In allen Volksschulen erteilen den Unterricht staatliche Lehrpersonen, die die Staatssprache vollkommen beherrschen müssen. Dies gilt auch für die Katechetten.

Die Lehrerinnen unterrichten nach Bedarf in Handarbeit und Haushaltung auch die Schülerinnen aus anderen Abteilungen, in denen den ordentlichen Unterricht Lehrer erteilen.

Es bedarf wohl nicht erst eines längeren Beweises, daß das in Frage stehende Gesetz für die nationalen Minderheiten besonders wichtig ist. Ist es doch dasjenige, welches mit den unter der Bezeichnung Minderheitenschutzverträge bekannten internationalen Verträgen den meisten Zusammenhang hat. Diesem Umstand ist in dem neuen Volksschulgesetz insofern Rechnung getragen worden, als darin spezielle Bestimmungen über das Schulwesen der nationalen Minderheiten enthalten sind. Die Agentur „Avala“ in Beograd faßt das Wesen dieser Bestimmungen in ihrer Mitteilung über die Prinzipien des neuen Gesetzes unter Punkt 6 im nachfolgenden Satz zusammen: Minderheitenschulen werden im Sinne der internationalen Verträge sowie unter den Bedingungen verbindlich sein, die in diesen Verträgen festgesetzt sind. Mit Rücksicht auf diese Feststellung wird es nützlich sein, jene Punkte des in Frage stehenden internationalen Vertrages in die Erinnerung zurückzurufen, welche hier in Betracht kommen. Die in diesem Zusammenhang interessierenden Artikel des internationalen Vertrages, welche im Amtsblatt (Uradni list) Nr. 118 der Provinzverwaltung für Slowenien vom 29. September 1921 verlautbart wurden, lauten in deutscher Übersetzung:

Artikel 8.

Die serbisch-kroatisch-slowenischen Angehörigen, welche ethnische, konfessionelle und sprachliche Min-

derheiten bilden, genießen rechtlich und faktisch dasselbe Verfahren und dieselben Garantien wie die übrigen serbisch-kroatisch-slowenischen Angehörigen. Sie haben nämlich dieselben Rechte wie die anderen, auf ihre Kosten wohltätige, konfessionelle und soziale Einrichtungen, Schulen und andere Erziehungsanstalten zu gründen, zu verwalten und zu beaufsichtigen, mit dem Recht, daß sie hier frei ihre Sprache gebrauchen und frei ihren Glauben bekennen.

Artikel 9.

Bezüglich des öffentlichen Unterrichtes in Städten und Bezirken, in welchen in beträchtlichem Maße serbisch-kroatisch-slowenische Angehörige anderer Sprachen als der amtlichen wohnen, erteilt die Regierung der Serben, Kroaten und Slowenen angemessene Erleichterungen, daß den Kindern dieser serbisch-kroatisch-slowenischen Zugehörigen der Unterricht an den Volksschulen in ihrer eigenen Sprache gesichert wird.

Diese Bestimmung hindert die Regierung der Serben, Kroaten und Slowenen nicht, den Unterricht der Amtssprache als obligat in den erwähnten Schulen einzuführen.

In Städten und Bezirken, wo in beträchtlichem Maße serbisch-kroatisch-slowenische Zugehörige wohnen, welche ethnischen, konfessionellen oder sprachlichen Minderheiten angehören, wird diesen Minderheiten ein gerechter Anteil bei der Ausnützung und Zuteilung jener Summen zugesichert, welche aus öffentlichen Fonds, mit Staatsbudget, Gemeinde- oder anderen Voranschlägen erzieherischen, konfessionellen oder wohltätigen Zwecken gewidmet sein könnten.

Die Bestimmungen dieses Artikels gelten nur für Territorien, welche Serbien oder dem Staate der Serben, Kroaten und Slowenen seit 1. Jänner 1913 zugeteilt wurden.

Wir wollen hoffen, daß die demnächst erscheinende Durchführungsverordnung zum Gesetze den Deutschen die so dringend benötigte kulturelle Entwicklungsfreiheit sichern und jede geist- und herzlose Auslegung einzelner Behörden verhindern wird.

Gottscheer 600-Jahrfeier

Gottscheer Trachten. Allen Landsleuten, die zur 600-Jahrfeier in der Gottscheer Tracht erscheinen wollen, ist Gelegenheit geboten, sich eine vollständige Tracht (Joppe, Hemd, Hose und Hut) um den beiläufigen Betrag von 500 Din anzuschaffen. Der Festausschuß muß zur Vervollständigung der notwendigen Trachten für den historischen Festzug mehrere Trachten anfertigen lassen und es ist somit jedem, der eine eigene Tracht besitzen will, die beste Gelegenheit geboten, sich eine solche billig anzuschaffen. — Anmeldungen nimmt der Festausschuß entgegen.

Alle lieben Landsleute und Freunde ersuchen wir nochmals herzlichst, für die Vorarbeiten für die 600-Jahrfeier, die an Werbeschriften, Postgebühren, Drucksorten usw., viel Geld verschlingen, Spenden zu sammeln und sie dann uns zu überweisen. Jede Spende, auch die kleinste, wird dankbar entgegengenommen.

Für die Anmeldung zur Beteiligung an der 600-Jahrfeier werden in den nächsten Tagen Anmeldekarten verschickt. Jeder, der an der Festlichkeit teilzunehmen wünscht, möge die vorgebrachten Fragen auf der Meldebearbeitung beantworten und sie dann unverzüglich dem Festausschuße zusenden. Dasselbe gilt auch für jene Teilnehmer der Festlichkeit, die in der Stadt Bekannte oder Verwandte haben und bei diesen übernachten wollen. Der Wohnungsausschuß muß unbedingt die genaueste Aufstellung über alle verfügbaren Wohnungen führen und auch über jede anderweitig vergebene Schlafstelle unterrichtet sein, denn nur so wird die klaglose Durchführung dieser wichtigen Frage möglich sein. Die Frist für die Anmeldungen wurde für den 15. Juni 1930 festgesetzt und werden nach diesem Tage einlangende Anmeldungen nur nach Maßgabe der eventuell noch freien Wohnungen berücksichtigt werden.

Winnen. Alle jene Festteilnehmer, die rechtzeitig ihre Anmeldungen einreichen, werden in erster Linie bei der Wohnungsvergebung und bei der Einteilung für die Ausflüge in die „Gottscheer Schweiz“ in Betracht gezogen.

Spenden liefen ein: Spar- und Darlehenskasse in Ročevje 5000 Din, Ungenannt 1000 Din, M. Jonke, Cleveland, 12 Dollar und John R., Brooklyn, 15 Dollar. Besten Dank!

An alle Schulleiter! Zu unserer 600-Jahrfeier soll auch über unser Schulwesen — seine Entstehung und Entwicklung bis zur Jetztzeit — in der Festschrift eine Abhandlung aufgenommen werden. Um dies um so umfangreicher zu gestalten, soll jede Schule eine genaue Übersicht zusammenstellen. Um eine genaue Übersicht zusammenstellen zu können, lade ich alle Kollegen ein, mir diese Berichte zukommen zu lassen, damit ich eine Statistik zusammenstellen kann. Diese müßte dann jedenfalls in Druck gehen und dürfte dieses Buch in keinem Gottscheer Hause fehlen. Sehr gut wäre es, wenn von jedem Schulgebäude auch ein Ansichtsbild vorhanden wäre. Wenn auch die Pfarrämter dies zu tun beabsichtigen, dürfen die Gottscheer Lehrer doch nicht arbeitslos zur Seite stehen. Leider ist es mir nicht möglich, an einer Schule in meinem lieben Gottscheerlande zu wirken, weshalb ich mich auf diese Weise beteiligen möchte. H. Sumperer, Oberlehrer, Ablesici, p. Ormolej.

Alle Briesschaften sind an den „Festauschuß für die Gottscheer 600-Jahrfeier in Ročevje (Jugoslawien)“ zu richten.

Aus Stadt und Land.

Ročevje (Gottschee.) (Eine Huldigungsabordnung beim Könige.) Am 17. Dezember war das Geburtsfest Seiner Majestät unseres Königs. An diesem Tage fand sich eine über 500 Mann starke Abordnung der Städte und Märkte Kroatiens in Belgrad ein, um die Gefühle der Verehrung für die Person des Herrschers und seines Hauses, sowie der Anhänglichkeit an das gemeinsame Vaterland zum Ausdruck zu bringen. Die Abordnung hat nach allen Seiten hin den besten Eindruck gemacht. Der Zagreber Bürgermeister hat als Sprecher der Deputation in seiner Ansprache an König Alexander unter anderem auch betont, daß nunmehr der Grundsatz vollkommener Gleichheit in Rechten und Pflichten für alle Orte und alle Staatsbürger als feststehende Tatsache erscheine. Ja, wenn diese Gleichheit überall zur Durchführung kommt, wird der einzelne wie die Allgemeinheit davon den Nutzen ziehen. — Die Vertreter der Städte und Märkte Sloweniens werden am 6. Jänner dem Könige ihre Huldigung darbringen und wird unsere Stadt in dieser Abordnung durch die Herren Bürgermeister Johann Bončar und Josef Pavličić vertreten sein.

— (Für die deutschen Eltern.) Das neue, am 9. Dezember 1929 in Kraft getretene Volksschulgesetz enthält die Bestimmung, daß das in den Friedensverträgen vorgesehene Recht zur freien kulturellen Entwicklung den Minderheiten Jugoslawiens gewahrt bleibt und dies in erster Linie durch Errichtung von eigenen Klassen zum Ausdruck kommen wird, in denen die Kinder in ihrer Muttersprache Unterricht erhalten. Die amtliche Staatssprache wird in den Minderheitsklassen bloß einen Unterrichtsgegenstand bilden. Die genaue Durchführungsverordnung zum neuen Schulgesetze erscheint demnächst und wie man uns versichert, wird fortan für die Einrichtung des Kindes nicht der Name, sondern die Muttersprache maßgebend sein. Es ist demnach sicher zu erwarten, daß die Bemühungen der Deutschen um die Erhaltung ihres Schulwesens endlich doch den gewünschten Erfolg bringen.

— (Zur Ausstellung im Haag) wird uns mitgeteilt, daß die Völkerbund-Ausstellung auf Anfang Februar verschoben wurde. Der Grund liegt darin, daß die für die Ausstellung bestimmten gräflichen Gebäude von der für den 3. Jänner 1930 angekündigten Haager Konferenz angesprochen wurden.

— (Das Feuerwehrkränzchen) der städtischen freiwilligen Feuerwehr findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am 4. Jänner statt. Den genauen Zeitpunkt werden wir noch bekanntgeben.

— (Achtung, Kriegsinvaliden und Witwen!) Die Frist zur Einreichung der Gesuche für die Zuerkennung der Invalidenrente ist bis 31. Dezember verlängert worden. Wer das

Gesuch noch nicht abgegeben hat, möge sich unverzüglich in der Invalidenkanzlei bei Herrn Karl Erker, Ročevje, melden.

— (Silvesterfeier.) Wie wir schon in der vorigen Nummer unseres Blattes kurz berichteten, veranstaltet der Sportverein auch heuer wieder seine Festsfeier im Hotel Trieste. Die Vortragsordnung ist sehr reichhaltig und kommen nur erstklassige Stücke zur Aufführung. Beginn um 8 Uhr abends, Eintritt für Mitglieder 5 Din, für Nichtmitglieder 10 Din. Vorgelesen ist auch die gegenseitige Bescherung. Mindestwert des Festes 20 Din, auf Namen lautende Feste sind frei. Die Feste werden am 31. Dezember von 4 bis 6 Uhr nachmittags oder am Abend im Saale des Hotels Trieste entgegengenommen. Jedes Fest wird auf seinen Mindestwert geprüft und werden minderwertige Feste ausnahmslos zurückgewiesen. Deshalb sollen die Feste nicht verpackt und verschmückt, selbst gefüllte Flaschen nicht vertorft abgegeben werden; ausgenommen sind Flaschen mit Originalfüllung. Gewünscht wird, daß Schnur und Einwickelpapier mitgebracht werden. Nach Abwicklung der Vortragsordnung Tanz.

— (Der Verband der Hausbesitzervereine) des Draubanates hatte seine diesjährige Hauptversammlung Sonntag den 15. d. M. im Hotel Union in Ljubljana, an der auch ein Abgesandter des Gottscheer Hausbesitzervereines teilnahm. Diesmal waren auch Maribor und Sturence bei Maribor durch Delegierte vertreten. Nach Konstituierung des Ausschusses, an dessen Spitze wieder der derzeitige Obmann Herr Frelich trat, wurde beschlossen, daß der nächste Verbandstag in Novomesto abgehalten werden soll, dann daß das Verbandsorgan in eine handlichere Form gebracht und die Vereine dafür sorgen sollen, daß sich die Abnehmerzahl vergrößere und mit freiwilligen Spenden das derzeitige ziemlich hohe Defizit beim Blatte gedeckt werden soll. Die größte Aufmerksamkeit nahm der Bericht über das neue Baugesetz in Anspruch. Das neue Baugesetz, das das Ministerium ausarbeitet, soll unter anderem auch die Bestimmung enthalten, daß jede Gemeinde einen Regulierungsplan und Bauvorschriften haben müsse. Dann enthält er drakonische Bestimmungen wegen der Enteignung für öffentliche Interessen und daß Baupläne nur Ingenieure oder Architekten aufstellen dürfen. Es ist demnach noch immer notwendig, daß sich die Hausbesitzer in ihren Standesorganisationen zusammenschließen, damit sie gemeinsam und vereint für ihre Interessen eintreten. Der Vorsitzende des Zagreber Hausbesitzervereines wird in Belgrad die notwendigen Schritte unternehmen.

— (Von der Bezirkskasse.) Der Ausschuß der Bezirkskasse hatte am 18. Dezember seine ordentliche Sitzung. Nach 10 Uhr vormittags versammelten sich die Ausschußmitglieder bis auf die zwei entschuldigten im Sitzungssaale des Gemeindehauses in Ribnica. Hauptaufgabe des Ausschusses war, die eingelaufenen Steuerbeiträge möglichst gerecht im Bezirke zu verteilen. Zur Hebung der Viehzucht wurden 18.000 Din ausgeworfen, und es erhielten zum Ankauf eines Stieres je 1000 Din die Gemeinden: Ljovdol, Dšilnica, Sv. Gregor, Vel. Lašče und Malagora (Malgern) und die Viehzuchtgenossenschaften in Ribnica, Dolenja vas und Sodražica. Zum Ankauf von Ebern erhielten je 800 Din die Gemeinden Kob und Dšilnica und die Viehzuchtgenossenschaften in Ribnica, Dolenja vas und Sodražica. Zum Ankauf von Edelschafen wurde der Gottscheer landwirtschaftlichen Filiale der Betrag von 8000 Din bewilligt und damit auch das Gesuch der Gemeinde Banjaloka um eine Unterstützung zum Ankauf von Schafen erledigt. Gesuche um Unterstützung für verendete Tiere (Rühe, Pferde und Schweine) sind sieben an der Zahl eingelaufen und es erhielten Geldhilfe: Stulj Anton 700 Din, Strabec Johann 1000, Modec Maria 500, Mencin Franziska 1000, Drazem Johann 700, Bajc Franz 1000 und Drobnik 1500 Din. Abgelehnt wurden wegen Geldmangel das Gesuch der landwirtschaftlichen Filiale in Dolenja vas um Unterstützung zum Ankauf von landwirtschaftlichen Geräten und das Gesuch der Schulleitung in Ribnica um Unterstützung für die gewerbliche Fortbildungsschule. Im Laufe des Jahres wurden auch 7000 Din für Prämierungen ausbezahlt. Remunerationen an die Bezirkshebammen betragen 34.500 Din und der Waisenmeister erhielt die Teilerkennung im Betrage von 11.250 Din.



Mit dem hier steht's so so!

denn er hat es nicht verstanden, sich rechtzeitig zu schützen. So hütet er nun das Bett...

Wenn Sie widerstandsfähig gegen Erkältung, gegen Grippe, Halsweh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung sein wollen, so gurgeln Sie regelmässig mit Fellers wohlriechendem Elsafluid. „Elsafluid“ gesetzlich geschützt. Seit 33 Jahren dient dieses Hausmittel und Kosmetikum zu Massage und Umschlägen bei rheumatischen und nervösen Schmerzen, desgleichen zu Waschungen, für Augen und Ohren. Innerlich bei Krämpfen, Magenweh, Blähungen — sogleich einige Tropfen auf Zucker!

Das hilft!

In den Apotheken und allen einschlägigen Geschäften: Probefläschchen 6 Din, Doppelflasche 9 Din, Spezialflasche 26 Din.

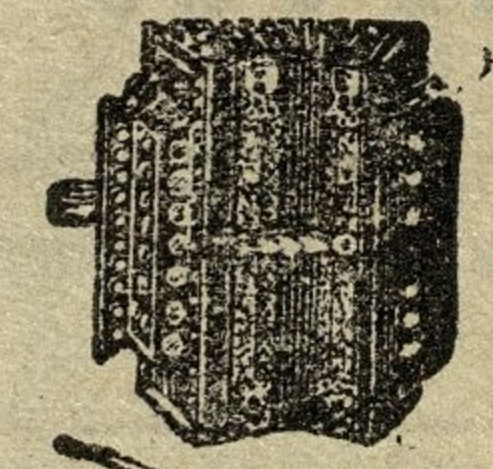
Per Post: wenigstens ein Paket mit 9 Probe- oder 6 Doppel- oder zwei Spezialflaschen: 62 Din. Fünf solche Pakete: nur 210 Din schon mit Porto und Packung. Bestellungen an:

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Und brauchen Sie ein gutes magenstärkendes Abführmittel, so verlangen Sie Fellers Elsapillen: 6 Schachteln 12 Din.

— (Was muß praktisch geschehen?) Der Vorstand des Vereines für das Deutschtum im Ausland, Berlin, hat den nachstehenden Rettungsschrei, der sich in erster Linie an die Reichsregierung und die internationalen Fürsorgeorganisationen richtet, beschlossen: Nach russischen Meldungen sollen von den 13.000 deutschen Bauern, die bei Moskau zusammengeflohen waren, 9000 wieder in den russischen Winter zurückgeschickt werden. Es handelt sich um diejenigen Bauern, die zur Zeit noch keine Überfahrtsmöglichkeit nach Kanada oder Brasilien haben. Das ganze deutsche Volk und darüber hinaus die Weltöffentlichkeit, die Kreise um den Genfer Völkerbund und besonders auch die öffentliche Meinung Amerikas sind von banger und berechtigter Sorge um das Schicksal dieser Deutschen erfüllt, die auf keinen Fall in ihrer völligen Hilflosigkeit ihrem Schicksal überlassen werden dürfen. Auch von deutschen amtlichen Stellen ist die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß der Rücktransport für den größten Teil dieser nun entwurzelten Menschen den Untergang bedeuten würde. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, der als eine Volksbewegung von Millionen Menschen in Deutschland und Österreich in nunmehr einem halben Jahrhundert praktischer Arbeit den großen Gedanken der Hilfsverbundenheit aller Deutschen ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit vertritt, dankt der Reichsregierung, daß sie sich im Sinne dieser selbstverständlichen Hilfsverbundenheit tatkräftig für die deutschen Volksgenossen in Rußland eingesetzt hat. Der V. D. A. richtet die dringliche Bitte an die maßgebenden Stellen, durch geeignete Maßnahmen der internationalen humanitären Fürsorge das Schicksal dieser in unmittelbarer Todesgefahr schwebenden Deutschen zu überwachen. Der V. D. A. erhebt ebenfalls die Aufforderung, nötigenfalls diesen anscheinend dem Untergang preisgegebenen deutschen Bauern, die jahrhundertlang Volksart und Väterglauben unter den schwierigsten Verhältnissen bewahrt haben, Siedlungsland im deutschen Osten zur Verfügung zu stellen. Die Möglichkeit, eine solche mit sparsamsten Mitteln vor sich gehende Disfledung durchzuführen, ist gegeben, wie sich nach eingehenden Verhandlungen der Fachleute erwiesen hat. Das deutsche Volk wird sich niemals damit abfinden, daß Tausende deutscher Bauern elend zugrunde gehen, während der deutsche Osten auf Siedler von der Art und Geeignetheit dieser Rückwanderer geradezu wartet.

Alles, was sie suchen



finden Sie im neuen
illustrierten Hausbuche,
welches die seit mehr als 32
Jahren renommierte Weltver-
sandfirma Suttner



auch Ihnen gratis
und franko



schickt, wenn Sie es verlangen.
Die wunderbarsten neuen Er-
findungen, praktische Ge-
brauchsartikel, Haushalts-
u. Bekleidungsartikel, Musik-
instrumente, Rasierapparate,
Rasiermesser, Haarschneide-
maschinen, Scheren, Werk-
zeuge, Spielzeuge, Wäsche,
Anzüge, Schuhe usw. kaufen
Sie



nirgends so billig
und doch so gut



wie bei Suttner und dabei
ohne Risiko, da Nichtpassen-
des umgetauscht oder das
Geld zurückgezahlt wird. Der
riesige Umsatz macht es der
Firma Suttner möglich,



alle Waren billiger

zu verkaufen und dennoch beste Qualitäten
zu liefern. Verlangen Sie daher mittels Post-
karte gleich jetzt das kostenlose grosse illu-
strierte Hausbuch von

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

— (Das Papstjubiläum.) Der heil.
Vater Papst Pius XI. feiert in diesen Tagen
sein goldenes Priesterjubiläum und die gesamte
katholische Christenheit feiert es in dankbarer Ge-
finnung mit.

— (Die erste Ausfahrt des Papstes.)
Von der ersten Ausfahrt des Papstes außerhalb
des Vatikans erfuhr die Öffentlichkeit erst spät.
Vorher hatte nicht einmal die engste Umgebung
Kenntnis von der Absicht des Papstes, den Va-
tikan zu verlassen. Die Ausfahrt wurde aus dem
Grunde geheimgehalten, weil man Kundgebungen
für den Papst und Massenansammlungen vermeiden
wollte. In den Straßen, welche das Automobil
des Papstes befuhr, war keinerlei Kordon auf-
gestellt und kein Mensch wußte, wer sich in dem
schwarzen geschlossenen Auto befand. Einige geist-
liche Würdenträger folgten dem Papste, um ihm
bei der Messe zu assistieren.

Einladung.

Alle Herren Gottscheer Geistlichen und Lehrer
werden zu einer

wichtigen Besprechung

für Samstag den 28. Dezember 1929 um 10
Uhr vormittags in das Gasthaus des Herrn
Viktor Reische in Kočevje gebeten.

Gegenstand der Beratung: 600-Jahresfeier.

— (Ein Pilgerzug ins heilige Land.)
Wie uns mitgeteilt wird, führt Herr Dr. Ignaz
Reisch, Pfarrer in Sib (Baiščka), einen Pilgerzug
ins heilige Land, der am 30. Jänner 1930 von
Triest zu Schiff abfährt, und zwar in folgender
Richtung: Triest, Jaffa, Emmaus, Jerusalem,
Bethlehem, Jericho, Totes Meer, Jordan, Naza-
reth, Kana in Galiläa, See Genezareth, Kafar-
naum, Berg Karmel und zurück nach Triest. Reise-
dauer 25 Tage. Preis 8200 Dinar, in welcher
Summe inbegriffen sind: alle Fahrten zur See
und zu Land, ganze Verpflegung, Wohnung, Trink-
gelber und Eintrittsgebühren. Die Versorgung be-
ginnt am Schiffe in Triest und endet mit dem
Aussteigen vom Schiffe am Ende der Reise. Jeder
Teilnehmer besorgt sich selbst Paß und Visum
für Italien und Palästina; letzteres am besten
durch „Putnik“. Anmeldetermin spätestens bis
10. Jänner. Frühere Anmeldung erwünscht wegen
der Reservierung der Betten auf dem Schiffe.

— (Fast komisch) ist es zu hören, welch
unglaubliche Schönheitsmittel unkluge Freundin-
nen einander oft empfehlen! Wollen Sie alt und
runzlig werden, indem Sie all diese Dirge durch-

probieren? Wo Sie doch nur eine Karte an die
alte, solide Firma Eugen V. Feller in Stubica
Donja, Elsaplatz 304, zu schreiben brauchen, um
einwandfreie Präparate, die wirklich nützen, zu
erhalten! Probieren Sie nächsten Elsa-Creme-
Pomade, Elsa-Haarwuchspomade! 40 Din für
zwei Tiegeln ist des Versuches wert! Schauen
Sie nach acht Tagen in den Spiegel — Sie
werden zufrieden sein!

— (Gebrauchen Sie) Koliner Bichorie,
damit Sie Ihre Nerven schonen. — Allen unseren
Kunden wünschen wir recht herzliche und frohe
Weihnachten und rufen ihnen Profit Neujahr zu.
Koliner Nahrungsmittelfabrik A. G., Ljubljana.

— (Kaufen mit Überlegung), so kauft
du billig und doch gut! Am angenehmsten ist es,
wenn man zu Hause schön gemütlich vor dem
großen illustrierten Hausbuche des Weltver-
sandhauses Suttner sitzt und mit Überlegung wählt,
was man braucht. Da gibt es Tausende Artikel
für alle Zwecke, die man ohne jedes Risiko be-
sorgen kann, da Nichtpassendes umgetauscht oder
das Geld zurückgezahlt wird. Auch unsere Leser
erhalten dieses praktische Hausbuch vollkommen
kostenlos, wenn sie es von H. Suttner in Ljub-
ljana Nr. 412 verlangen.

Stara cerkev (Mitterdorf.) (Todesfall.)
Hier ist am 18. Dezember die verwitwete Josefa
Verberber im Alter von 77 Jahren verschieden.
Sie war ehemals Besitzerin in Mlata 32 (Kern-
dorf).

Podstenice (Steinwand.) (Unsere öffent-
liche Schule) besteht seit 1888, früher war sie
eine Privatschule. Die Zahl der Schulkinder war
in den vielen Jahren verschieden, sie schwankte
zwischen 8 und 30 jährlich. Am 30. November
wurde unsere Schule behördlich aufgelöst mit der
Begründung, daß sie nur von 9 Kindern besucht
wird und diese Zahl gesetzlich nicht entspricht.
In der Wahrheit sind es aber 16 — und nicht
9 Schulkinder. Im nächsten Schuljahre treten
wieder 6 neue das schulpflichtige Alter erreichende
Kinder ein, insgesamt wird demnach die Zahl
22 erreicht. Wer den Bericht, daß derzeit die
Schule nur von 9 Kindern besucht wird, erstattet
hat, konnte bisher noch nicht ausfindig gemacht
werden. Einer Deputation bei der Landesschul-
behörde in Ljubljana am 6. und 13. Dezember,
die wahrheitsgetreue Angaben machte, wurde zu-
gesagt, daß die Schule im Februar 1930 wieder
eröffnet werden wird.

Koprivnik (Nesseltal.) Weihnachtsbe-
scherung.) Unser Landsmann Herr Alois
Krafer, Großkaufmann in Ptuj, hat auch heuer
wieder armen Schulkindern und armen alten
Frauen unserer Pfarrgemeinde eine große Riste
Kleiderwaren gespendet. Auf die Schulkinder ent-
fallen 90, auf die Frauen 10 Pakete. Der Sendung
war in sorgfältiger Verpackung noch beigelegt ein
prachtvolles Weihnachtsgewand samt Zubehör für un-
sere Pfarrkirche. Dem hochherzigen Wohltäter
sei auch in unserem heimatlichen Blatte hiemit
der innigste und tiefgefühlteste Dank zum Aus-
drucke gebracht.

Dol. Topla reber (Unterwarmberg.) (Neu-
artige Methode zum Erzeugen von
Krambambuli.) Auf welch komisch-furiose Ein-
fälle manchmal die Menschen, überhaupt die jün-
gere Generation, kommen, besagt folgende kleine
Geschichte: Am 24. November, also am letzten
Sonntage vor dem Advent, versammelte sich in
einem hiesigen Hause eine größere Gesellschaft,
bestehend aus Burschen und Mädchen, zu einer
wohl arrangierten Tanzunterhaltung. Die Be-
sitzerin des betreffenden Hauses litt zur Zeit ge-
rade an einer Infektionskrankheit und befand sich
im Spital in Novomesto. Wie es nun bei solchen
und ähnlichen Gelegenheiten geht; es wurde zur
Genüge dem Wein, Schnaps und heimischen Most
zugespochen und fleißig nach den Klängen einer
Ziehharmonika getanzt. Durch den vielen Al-
koholgenuss und das Tanzen vollkommen außer
Rand und Band, entschloß sich die Gesellschaft
erst gegen elf Uhr auseinander zu gehen. Zum
Schluß kam man noch überein, eine größere Por-
tion „Krambambuli“ zusammen zu brauen. Um
mit dem eigenartigen, gefährlichen Experiment
schneller fertig zu sein, wurde in einen gewöhn-
lichen Topf ein Liter Schnaps gegossen, ein
halbes Kilo Kaffeepulver beigelegt und dieser In-
halt mit dem Topfe in einen Backofen gestellt,
wo eben mit höchster Flammenglut das trockene
Holz brannte. Ohne an irgend eine Gefahr zu
denken, warteten einige Burschen auf den Moment,
da das Gebräu zum Genießen fertig gekocht sein
würde. Sie warteten aber kaum einige Minuten,

also so lange, bis der jedenfalls starke Schnaps
zu siedeln begann, als plötzlich aus der Ofen-
öffnung eine gewaltige blaue Stichflamme hervor-
schloß und das ganze Vorhaus anfüllte. Dach-
balken und Sparren sowie das Schindeldach fingen
sogleich Feuer. Ob der unerwarteten Wirkung
waren die in der Nähe der Ofenöffnung stehenden
Burschen natürlich starr vor Schreck. Erst als
sie der drohenden Gefahr eines Brandes gewahr
wurden, kam wieder Bewegung in sie. Glück-
licherweise hatte der Alkoholgenuss noch nicht be-
sonders seine Wirkung getan und so konnte mit
vereinten Kräften und mit Eimern schnell herbei
geschaffttem Wasser die kleine Feuersbrunst bald
gelöscht und damit auch die große Gefahr eines
Dorfbrandes abgewendet werden.

Gotenica (Götenitz.) (Todesfall.) Am
12. d. M. starb hier Gertrud Michitsch Nr. 55
im Alter von 76 Jahren. Die Verstorbene war
eine geachtete, gottesfürchtige Frau, die in den
letzten Monaten ihres Lebens im Krankenbette
viel zu leiden hatte. Der Tod erlöste sie von
ihrem Leiden, sie wurde unter reger Beteiligung
der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie ruhe
in Frieden!

Berndorf, N. Österr. (Käuflich erwor-
ben) wurde die seit dem Jahre 1874 bestehende
protokollierte Firma Matthias Teblers Nachfolger
Heinrich Reischer, Eisenhandlung, von den nun-
mehrigen Inhabern Jonke und Hofbauer.

Allerlei.

Wer anderen eine Grube gräbt...

Der frühere Präsident von Mexiko Calles,
berühmt durch wütende Katholikenverfolgung,
wurde verhaftet, als er am 13. Dezember in
New York ein Schiff verließ. Die Staatsanwalt-
schaft der Stadt Dorebo hat nämlich gegen ihn
den Haftbefehl erlassen, weil er im Jahre 1922
eigenhändig zwei Generale erschossen hat.



GENUSS

doch mit Verstand!

Wenn Sie Ihre Körperpflege zum Genuss
machen wollen und mit Verstand wählen —
so nehmen Sie Fellers Elsa Schönheits- und
Gesundheitsseifen, welche durch ihre me-
dizinischen Bestandteile wirken:

- „Elsa“-Lilienmilchseife — besonders fein,
für zarteste Haut.
- „Elsa“-Liliencremeseife — milder, seidiger
Schaum, herrlich duftend.
- „Elsa“-Eierdotterseife — das Beste fürs Kind,
milde und reinigend.
- „Elsa“-Glyzerinseife — sehr wirksam für
aufgesprungene Haut.
- „Elsa“-Boraxseife — hochwirksam gegen
Flecken und Sommersprossen.
- „Elsa“-Teerseife — desinfizierend, Haar-
wuchs befördernd.
- „Elsa“-Rasierseife — macht das Rasieren
zum Vergnügen.

Per Post: 5 Stück Elsaseifen nach Wahl 52
Din franko gegen Vorauszahlung, per Nach-
nahme 62 Din.

Elsa-Creme-Pomade gegen Sommersprossen,
für rationelle Hautpflege.

Elsa-Haarwuchspomade kräftigt den Haar-
boden, erhält Ihr Haar.

Per Post: 2 Töpfe von einer, oder je ein Topf
von beiden Elsa-Pomaden 40 Din franko
gegen Vorauszahlung; per Nachnahme 50
Din.

Elsadont, Zahnpasta, welche den Zähnen
Perlglanz gibt, eine Tube 8-80 Din.

Tag für Tag den Körper mit Elsapräparaten
pflegen!

DAS HILFT!

Überall zu haben! Wo nicht, bestellen
Sie direkt bei

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Der Gottscheer Kalender für das Jahr 1930

darf in keiner Gottscheer Familie fehlen!

Die neue österreichische Volkshymne wird über Anordnung des österr. Kriegsministeriums wieder nach der bekannten Vertonung von Haydn mit dem Texte „Sei gesegnet ohne Ende“ gesungen werden. Den Wortlaut hat Ottokar Kernstock gedichtet.

Große Kälte in Kanada.

Aus ganz Kanada wird von großer Kälte berichtet. Im Nordontario ist das Thermometer auf 22 bis 27 Grad unter Null gesunken. 200 Kilometer von Winnipeg wurden 40 Grad unter Null gemeldet.

Mit dem Bau des neuen Zeppelinluftschiffes

23 128 wird noch vor Weihnachten begonnen werden, da die neue Luftschiffhalle Mitte Dezember fertiggestellt sein wird. Mitte Februar wird voraussichtlich die erste Probefahrt des für den Polarflug umgebauten „Graf Zeppelin“ stattfinden.

Zwischen Nachkommen der russischen Baren-Familie und dem rumänischen Staat

wird in Rischinew ein Prozeß um die Rückgabe der Thermalbäder bei Alfermann am Schwarzen Meer geführt.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Ročevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Ročevje.

Danksagung.

Für die vielen teilnahmevollen Beweise der Mittrauer, die uns besonders von Seite der Gottscheer Bürger und Insassen anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters zugekommen sind, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Diese bewiesene Anteilnahme ist uns ein großer Trost in unserem Schmerz.

Gottschee, im Dezember 1929.

Familie Girk.

Schöner Baugrund

6.55 a groß, trocken, in unmittelbarer Nähe der Stadt, an der Schalkendorfer Straße gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt Josef Perz, Oberlehrer i. R. Dolga vas-Gräfensfeld.

Gausversteigerung.

Am 31. Dezember 1929 um 8 Uhr kommt beim Bezirksgerichte in Ročevje zur Versteigerung das Haus Nr. 204 in Ročevje samt Garten.

Mindestangebot 49.574 Din. Elegante Wohnung sofort zur Verfügung.

Auskünfte erteilen Dr. Ludvik Grobelnik, Notar in Ribnica, und Herr Josef Rantel, Gendarmeriezugsführer i. R. in Ročevje.

Ribnica, am 13. Dezember 1929.

Dr. Ludvik Grobelnik, Notar
Konkursmassenverwalter.

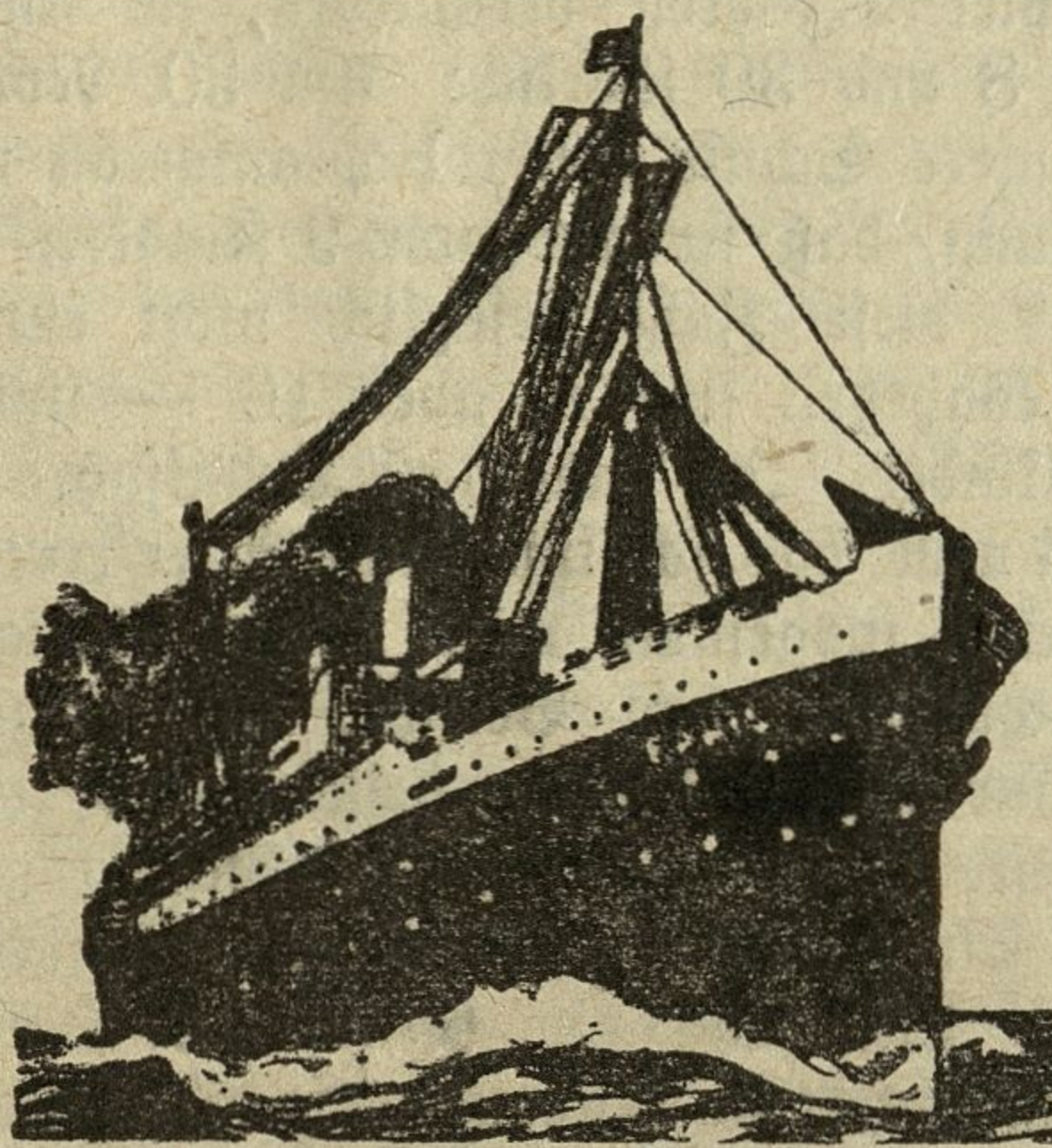
Freund!

Warum reist man am raschesten und besten mit der französischen Linie nach Nord- und Südamerika?

Eben darum, weil der französische Hafen Le Havre am nächsten New York und Ljubljana liegt, weil die Seefahrt der Riesendampfer „Ile de France“ und „Paris“ etc. nur fünf Tage dauert, weil die Reise auf den Dampfern bequem und unterhaltend ist. Jedem Reisenden wird eine tadellose Bedienung zuteil, ausserordentlich gute Verpflegung, wobei der wohlbekannte Bordeauxwein bei jeder Mahlzeit kostenlos serviert wird.

Der kürzeste Weg nach Südamerika führt über den Hafen Marseille und dauert nur 14 bis 15 Tage nach Argentinien.

Zeit ist Gold! Darum ist die kürzeste Linie auch die billigste!



Cie. Gle. Transatlantique.
Chargeurs Reunis, Sud-Atlantique.
Transports Maritimes.

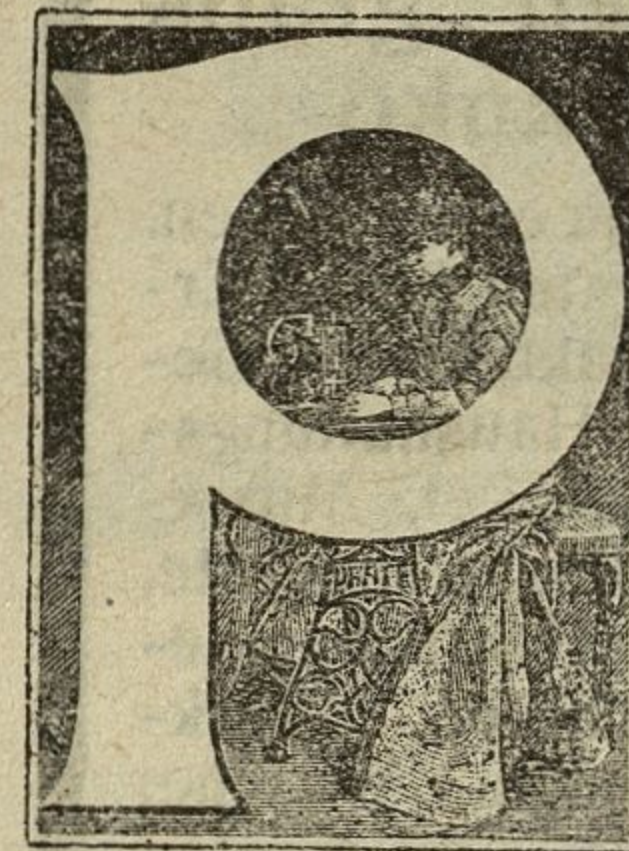
Alle Auskünfte erteilt gratis der Vertreter

Ivan Kraker, Ljubljana

Kolodvorska ulica 35.

Stampilien

aller Art, Stempeltischen, Türschilder usw. werden billig und rasch geliefert. Aufträge übernimmt die Buchdruckerei Pavliček, Ročevje.



Pfaff

die Maschine höchster Präzision und Zuverlässigkeit, für Gewerbe und Haus,

näht, sticht und stopft.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Niederlage bei Franz Tschinkel, Ročevje.

KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Alakar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Verlässliches Fräulein

zu zwei Mädchen von vier und sieben Jahren, gleichzeitig als Stütze der Hausfrau, wird zu einer Familie im Savetale (Draubanat) gesucht. Eintritt nach Neujahr.

Moos

von Eichen- und Zwetschkenbäumen sowie trockene, ausgesuchte Kürbiskerne werden gekauft. Offerte mit Muster an G. Hoffmann u. Co., Zagreb, Berislavičeva 3. 5—3

Realitätenverkauf.

Sämtliche bisher noch unverkauften Realitäten aus der Konkursmasse der Firma Anton Rajš in Ročevje kommen zur Zwangsversteigerung und zwar: am 30. und 31. Dezember 1929, jedesmal um 8 Uhr beim Bezirksgerichte in Ročevje, am 2. und 3. Jänner 1930, jedesmal um halb neun Uhr in der Gemeindefanzlei in Mozelj.

Detaillierter Versteigerungsplan und Versteigerungsbedingungen stehen Interessenten zur Verfügung in der Kanzlei des Notars Dr. Ludvik Grobelnik in Ribnica und beim Herrn Josef Rantel, Gendarmeriezugsführer i. R. in Ročevje.

Ribnica, am 13. Dezember 1929.

Dr. Ludvik Grobelnik, Notar
Konkursmassenverwalter.

Sichere Existenz.

Fleißigen und agilen Personen, welche etwa über 70.000 Din verfügen, empfiehlt man die Gründung einer Fabrik alkoholfreier Getränke bester Qualität, welche in Jugoslawien schon gut eingeführt sind. Eine gute Organisation, Reklame und Verkaufssystem versichern

grossen Effekt.

3—1

Anfragen sind zu richten an:

Jogura Company, Zagreb, Palača Gradske štedionice.

Die
neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig
Oswald-Bartelmeschen
Geschäftshause am
Hauptplatze.

Einslagenstand am 30. Juni 1929 16.595.396-65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144.000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8 %, Wechselkredite 10 %, Kontokorrent 10 %. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.